Bericht und vorläufiges Resümee über die Arbeit des Krisenstabes COVID-19 der Stadt Remscheid

(Stadt Remscheid, Krisenstab COVID-19; Stand 17.06.2020)

Die Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die in der Stadt Remscheid an dem Corona-Virus erkrankt sind, ist bei „0“ angekommen. Die Gesundheitslage durch die Corona-Pandemie hat sich somit in Remscheid in Bezug auf die nachgewiesenen Infektionen deutlich entspannt. Trotzdem ist Vorsicht weiterhin oberstes Gebot, da nicht abzusehen ist, ob weitere Corona-Infektionen festgestellt werden.

Der vom Oberbürgermeister der Stadt Remscheid Burkhard Mast-Weisz am 26.02.2020 per Verfügung einberufene Krisenstab COVID-19 hat aus diesem Grund beschlossen seine Arbeit vorläufig ruhend zu stellen und vorerst keine Sitzungen abzuhalten. Um sicherzustellen, dass die Koordination des Umgangs mit der Pandemie weiterhin gewährleistet ist und einem möglichen Neuanstieg der Infektionen mit einer bewährten Struktur und Arbeitsweise entgegnet wird, ist der Krisenstab über dessen Geschäftsführung (Monika Reinhardt; Fachdienst 3.37) weiterhin erreichbar. Die notwendigen Aufgaben zur Bekämpfung der Pandemie (z. B. Testungen, Kontaktpersonennachverfolgung und Berichtswesen an die Bezirksregierung) sind weiterhin aktiv.

Die erreichte positive Lage in der COVID-19-Pandemie stellt eine gute Gelegenheit dar, um über die Arbeit des Krisenstabes und der weiteren Institutionen in der Stadt rückblickend zu berichten und die Leistungen darzulegen.

1. **Krisenstab**
   - Mit Verfügung vom 26.02.2020 berief der Oberbürgermeister den Krisenstab der Stadt Remscheid ein.
   - Die erste Sitzung des Krisenstabes fand am 28.02.2020 statt.
   - Feste Mitglieder des Krisenstabes:
     - Fachdienst Gesundheitswesen als Einsatzleitung
     - Pressestelle der Stadt Remscheid als BUMA
     - Fachdienst Feuerschutz und Rettungsdienst
     - Oberbürgermeister
     - Fachdienst Bürger, Sicherheit und Ordnung
     - Polizei Remscheid
     - Fachdienst Kommunikation, Repräsentation, Bürgerdialog
     - SANA-Klinikum Remscheid
     - Stadtwerke Remscheid / EWR
     - Kassenärztliche Vereinigung Remscheid
     - Fachdienst Gebäudemanagement
     - TBR
     - Leitung des Krisenstabes Dezernat 2, Vertretung Dezernat 3
   - Erweiterte Mitglieder des Krisenstabes:
     - Schulaufsicht
     - Kämmerei
     - Rechnungsprüfungsamt
     - Fachdienst Personal
     - Fachdienst Interne Dienste
     - Fachdienst Soziales und Wohnen
     - Fachdienst Jugend
     - Fachdienst Psychologische Beratung und Erziehung

    - Fachdienst Sport und Freizeit
    - Fachdienst Informationstechnologie
    - Fachdienst Recht und Datenschutz
- Geschäftsführung / Koordinierungsgruppe des Krisenstabes COVID-19 unter der Leitung von Monika Reinhardt
- Insgesamt hat der Krisenstab 65 Sitzungen (einschl. der am 17.06.2020) abgehalten.
- Es wurden 89 Lageberichte gefertigt und der Bezirksregierung zugesandt.
- Die vorerst letzte Sitzung findet am 17.06.2020 statt.

Die Aufgabe des Krisenstabes besteht in der regelmäßigen Bewertung der Lage in der Pandemie in den Bereichen Gesundheit (Infektionsgeschehen, Quarantäne, Sterbefälle, Testungen, Kontaktpersonennachverfolgung), Sicherheit und Ordnung, Versorgung (Wasser und Strom), Hausärztliche Versorgung, Klinische Versorgung, Verfügbarkeit von Schutzmaterialien, Notfallrettung, Krankentransport, Feuerwehrwesen und Katastrophenschutz, Situation in Pflegeeinrichtungen, Wohnformen der Eingliederungshilfe, Ambulante Pflegedienste und Übergangswohnheimen, Verkehr sowie Information und Kommunikation.
Die Lage wird vom Krisenstab in jeder Sitzung neu zusammengetragen und bewertet um – falls notwendig - erforderliche Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung, deren Umsetzung verfolgt und sichergestellt wird, zu vereinbaren.

2. Meilensteine und Zahlen der Krisenstabsarbeit COVID-19

Der Krisenstab COVID-19 der Stadt Remscheid hat als erster Krisenstab im Regierungsbezirk Düsseldorf seine Arbeit aufgenommen.
„Vor der Lage zu sein, die richtigen und notwendigen Maßnahmen zu ergreifen und ein Höchstmaß an Transparenz über die pandemische Entwicklung zu schaffen, um ein Maximum der Gesundheitsgefahren durch das Virus von und mit den Bürger*innen in Remscheid abzuwenden“, war die Zielstellung, die sich das Gremium für sein Krisenmanagement gegeben hat.

Von den zahlreichen Maßnahmen können beispielhaft genannt werden:

- Bürgerinformation durch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit unterschiedlichen Medien und Informationskampagnen zu wesentlichen Themen; Informationen und Bericht an die Fraktionen und Gruppen im Rat der Stadt Remscheid
- Bürgertelefone einrichten und betreiben (allgemeine Hotline des Servicezentrums Wuppertal, Medizinische Hotline, Ältere und Vorerkrankte, Ordnungsamt, Familien- und Lebensberatung, Hilfe für medizinische Fach- und Pflegekräfte und Wirtschaft)
- Akquise von pflegerischem und ärztlichem Personal; Kampagne „Remscheid hilft“
- temporäre Personalaufstockung im Gesundheitsamt der Stadt Remscheid
- Entwicklung und Umsetzung von Allgemeinverfügungen
- Erstellung und Umsetzung des Konzeptes zu Aufrechterhaltung der klinischen Behandlungskapazitäten (Notkrankenhaus, Erweiterung der Bettenkapazitäten in Kliniken); Verdopplung der Behandlungskapazitäten
- Pandemiekonzepte für Alten- und Pflegeheime; intensive Beratung und Begleitung der Alten- und Pflegeheime einschließlich der lückenlosen Versorgung mit Schutzmaterialien
- Entscheidungen über die temporäre Schließung von Einrichtungen (Schule, Kita)
- Hilfe für Senioren; Helferlein-Karte
- Einrichtung des Testzentrums und der Fieberambulanz
- Sicherstellung des Betriebs der Remscheider Tafel

- Umsetzung und Überwachung der Allgemeinverfügungen des Landes NRW
- Beschaffung und Versorgung der kritischen Institutionen mit Schutzmaterialien (z.B. niedergelassene Ärzte, Pflegeheime, Schulen, Kitas, Krankenhaus)
- Zusammentragung relevanter Daten zur Pandemie in einem monatlichen Corona-Sozialmonitoring
- Expertengespräche Corona-Virus mit der Wirtschaft durch das Dezernat 4
- Empfehlung zur Einführung der Maskenpflicht in NRW in Kooperation mit Solingen und Wuppertal
- individuelle Beratung zu Hygienekonzepten
- Entwicklung und Umsetzung des Reinigungs- und Hygienekonzeptes für Schulen
- Konzeption und Umsetzung der Kontaktpersonennachverfolgung
- Konzeption Seelsorge, Psychologische Beratung und Bestattungen
- Impfkonzept (in Arbeit)

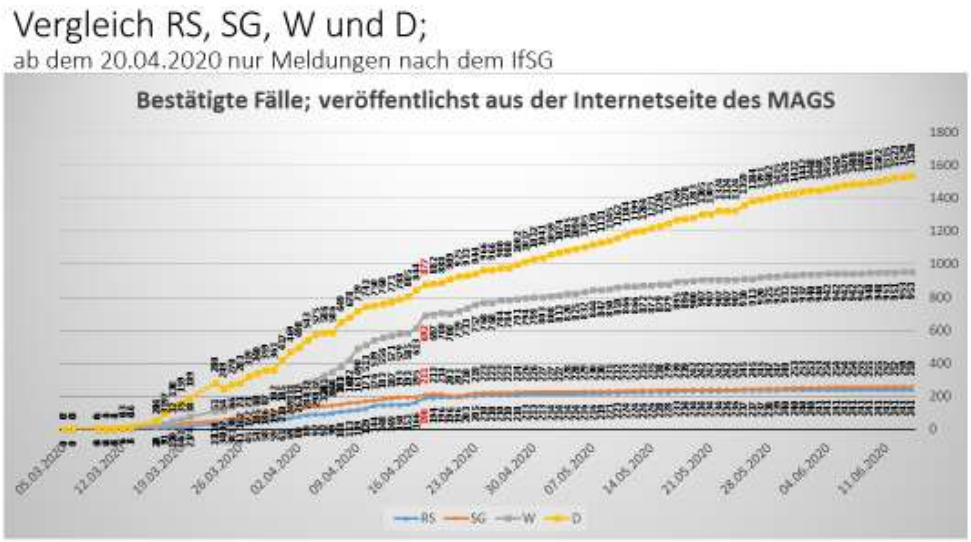
Einige Zahlen zu der Umsetzung der Krisenstabsarbeit:

<u>Covid 19:</u>

- Testungen / Abstriche insgesamt 1839
- Infizierte 241
- Todesfälle 18
- Genesene 223

<u>Hotlines:</u>

- Bürgertelefon Servicezentrum (Anrufe 16-2000) 3.685
- Medizinische Hotline
  - Anrufe ca. 10.000
  - Hotline-Stunden 2.016
  - Hotline-Stunden durch Ärzte 596
  - Hotline-Stunden Mitarbeiter*innen 1420
- Hotline Ältere und Vorerkrankte 1417
- Hotline Psychosoziale Beratung 51



Beschaffung und Verteilung von Infektions-Schutzausrüstung durch die Feuerwehr Remscheid

Der Fachdienst Feuerschutz und Rettungsdienst hat sich in der Pandemie als Akteur erwiesen, der in besonderer Art und Weise im Krisenstab mit Rat und Tat zur Verfügung steht. Es wurden maßgebliche Hinweise zur Organisation und Arbeitsweise des Krisenmanagements in der Pandemie gegeben, die Geschäftsführung des Krisenstabes mit Kolleg*innen anderer Fachämter in hervorragender Weise sichergestellt und wesentliche Konzepte und Ideen zur Bewältigung der Krise in die Pandemiebekämpfung eingeflossen. Hervorzuheben ist die federführende Mitarbeit an dem Konzept zur Aufrechterhaltung der Behandlungskapazitäten und die zentrale Beschaffung und Verteilung von Infektions-Schutzausrüstung. In Remscheid entstanden keine gravierenden Engpässe, wie in anderen Städten und es konnten zentrale, sensible Institutionen, die keine Schutzmaterialien mehr auf dem Markt beschaffen konnten, durch unsere Feuerwehr versorgt werden. Hierdurch ist ein wesentlicher Beitrag zum Schutz von Risikogruppen geleistet worden.

Mit Beginn der Corona-Pandemie sind die Lieferketten bei nahezu allen Schutzausausrüstungsgegenständen zusammengebrochen. Versorgungsengpässe mussten befürchtet werden.

Aus Beständen des Rettungsdienstes und Restbeständen des Pandemielagers der Stadt Remscheid (Schweinegrippe) konnte der Bedarf an Schutzausrüstung in der Anfangsphase der Pandemie gedeckt werden.

In Absprache mit dem Gesundheitsamt der Stadt Remscheid wurden Waren beschafft und bedarfsgerecht verteilt.

Die Lieferungen der bestellten Waren erfolgten in der Regel rechtzeitig, so dass größere Versorgungsengpässe vermieden werden konnten.

Das Land NRW hat uns mit Lieferungen von Ausrüstungsgegenständen ergänzend unterstützt.

Es sind einzelne Spenden (Masken) von Remscheider Unternehmen eingegangen.

Beschaffung

In der Zeit März/April 2020 wurde beschafft:

Schutzkleidung	Stück	13.000
Masken FFP2/FFP3	Stück	130.000
Masken MNS	Stück	700.000
Händedesinfektionsmittel	Liter	1.525
Dosierspender	Stück	150
Flächendesinfektionsmittel	Liter	500
Schutzhandschuhe div. Größen	Karton	430
Schutzbrillen und Visiere	Stück	325

Schulungen

Die Mitarbeiter städtischen Kindergärten, verschiedener Fachbereiche der städt. Verwaltung und der Pflegeeinrichtungen wurden im Umgang mit Desinfektionsmitteln und Infektionsschutzausrüstung durch Desinfektoren der Feuerwehr geschult.

Materialausgaben

Die Materialausgaben haben auf dem Gelände der Feuerwehr Remscheid stattgefunden. Wichtiger Bestandteil der Ausgabe war die fachkundige Beratung bei der Materialausgabe um eine bedarfsgerechte Versorgung zu gewährleisten.

Es wurden regelmäßig versorgt:
- 20 stationäre Pflegeeinrichtungen
- 30 ambulante Pflegeeinrichtungen

Im Bedarfsfall wurden versorgt:
- Einrichtungen zur Eingliederungshilfe
- Soziale- Einrichtungen der Stadt Remscheid
- Städtische Einrichtungen (Ämter, Schulen und Museen)
- Kliniken (Sana-Klinikum und Stiftung Tannenhof)
- Hebammen (in Remscheid praktizierend)
- Niedergelassenen Ärzte (nur in der ersten Phase der Pandemie)

Insgesamt haben 403 Materialausgaben stattgefunden.

Materialausgabe insgesamt

Im Zeitraum 13.03.2020 bis zum 15.06.2020 wurden insgesamt folgende Waren ausgegeben:

Schutzkleidung	Stück	7.030
Masken FFP2/FFP3	Stück	104.440
Masken MNS	Stück	408.515
Flächendesinfektionstücher	Pack/Dosen	1.910
Händedesinfektionsmittel	Liter	2.365
Flächendesinfektionsmittel	Liter	222
Schutzhandschuhe div. Größen	Karton	1.394
Schutzbrillen und Visiere	Stück	2876

davon

Materialausgabe für Pflegeeinrichtungen

Davon gingen an ambulante-und stationäre Pflegeeinrichtungen sowie an Einrichtungen zur Eingliederungshilfe

Schutzkleidung	Stück	6.206
Masken FFP2/FFP3	Stück	62.890
Masken MNS	Stück	269.094
Flächendesinfektionstücher	Pack/Dosen	746
Händedesinfektionsmittel	Liter	1.652
Flächendesinfektionsmittel	Liter	173
Schutzhandschuhe div. Größen	Karton	702
Schutzbrillen und Visiere	Stück	2.598

Davon gingen auch Masken MNS für alle Schulen (Schüler*innen, städtische Mitarbeiter*innen und Lehrer*innen in Remscheid: Stück 40.000

Lagerbestand 15.06.2020

Schutzkleidung	Stück	7950
Masken FFP2/FFP3	Stück	131.000
Masken MNS	Stück	633.000
Flächendesinfektionstücher	Pack/Dosen	0
Händedesinfektionsmittel	Liter	610
Flächendesinfektionsmittel	Liter	40
Schutzhandschuhe div. Größen	Karton	410
Schutzbrillen und Visiere	Stück	2.850

Bei den Angaben zum derzeitigen Lagerbestand handelt es sich um ca. Angaben. Eine Inventur ist derzeit in Arbeit.

Einschätzung der momentanen Situation

Derzeit ist der Lagerbestand ausreichend um auf einzelne Ausbruchsszenarien reagieren zu können.

Es darf davon ausgegangen werden, dass eine regelmäßige Ausgabe von Waren an Pflegeeinrichtungen in naher Zukunft entfallen kann. Materialausgaben sollen zukünftig nur noch auf Anforderung einzelner Einrichtungen stattfinden.

Beschaffungen kleineren Umfangs werden im Bereich

- Schutzkittel und
- Desinfektionsmittel

notwendig werden, um den Bedarf mittelfristig decken zu können.

Derzeit laufen Vorbereitungen zur fachgerechten Einlagerung von Infektions-Schutzmaterialien.

<u>Notkrankenhaus</u>

Seitens der Arbeitsgruppe –Gesundheitsamt / Feuerwehr / Katastrophenschutz- wurde ein mögliches Szenario für die Bevölkerung in Remscheid, auf Grundlage der allgemeinen Erkenntnisse aus den damaligen Krisengebieten erarbeitet. In diesem Szenario, welches in der Krisenstabsitzung am 23. März 2020 vorgestellt wurde, musste von einer Durchseuchung der Bevölkerung in Remscheid von bis zu 70 % ausgegangen werden. Es stand zur Befürchtung, dass von diesen 70% ca. 4200 Personen eine stationäre und von diesen wiederum ca. 840 Personen eine intensivmedizinische Versorgung benötigen. Ein Verlust von bis zu 1500 Menschenleben war anzunehmen. Der zeitliche Verlauf dieses Szenarios konnte damals nicht vorausgesagt werden, aber Schätzungen zufolge musste von einem ähnlichen zeitlichen Verlauf wie in Italien ausgegangen werden. Dies hätte bedeutet, dass die klinische Versorgung der Bevölkerung in Remscheid Mitte bis Ende April 2020 kollabiert.

Parallel zum o.g. Szenario wurde durch die Arbeitsgruppe ein Gefahrenabwehrplan erarbeitet, der es ermöglicht hätte, die nötigen Maßnahmen des Grobkonzeptes umzusetzen. Dieser Plan wurde in drei Phasen eingeteilt und berücksichtigt, dass die Personalressource den größten Mangel in einer solchen pandemischen Lage darstellt.

Die ersten beiden Phasen beziehen sich auf nötige Maßnahmen, die es ermöglichen, die Behandlungskapazitäten in Klinischen- bzw. klinisch ähnlichen Strukturen aufrecht zu erhalten.

In der dritten Phase kommt der Einsatzplan „Notkrankenhaus“ zum Tragen, wenn die klinische Versorgung zeitweise oder in Gänze kollabiert.

Das „Notkrankenhaus“ wurde auf Grundlage des anerkannten „MANV-Konzeptes“[1] in der Sporthalle Neuenkamp errichtet. Die Gestaltung und die Lage[2] der Sporthalle erwiesen sich als vorteilhaft. Der Aufbau der Ausbaustufe 1[3] erfolgte durch den Fachdienst Sport und den Fachdienst Gebäudemanagement mit Unterstützung der TBR. Personell wird das „Notkrankenhaus“ in der Ausbaustufe 2 von der Feuerwehr besetzt und mit dessen rettungsdienstlicher Ausstattung ergänzt. Durch ein Upgrade der vorhandenen Beatmungsgeräte wäre eine intensivmedizinische Beatmung von bis zu 15 Patient*innen, für einen begrenzten Zeitraum möglich. Unterstützt von ärztlichem und pflegerischem Personal könnten somit bis zu 100 Patient*innen der unterschiedlichen Sichtungskategorien versorgt werden. Aufgrund des hohen Ansteckungsrisikos für das eingesetzte Personal wurde ein Hygienekonzept erarbeitet, welches die Feuerwehr in Einsätzen mit chemischen, biologischen, radioaktiven und nuklearen Gefahren anwendet. Die benötigten Mittel für die Umsetzung des Einsatzplanes belaufen sich auf ca. 100.000 €, wovon der Großteil auf das Upgrade der Beatmungsgeräte und auf den benötigten Schutzboden entfällt. Die getätigten Investitionen für das Notkrankenhaus können fast vollständig weitergenutzt werden und tragen zum Sicherheitsstandart der Stadt Remscheid bei.

<u>Kommunaler Ordnungsdienst und Ordnungsamt:</u>

- eingesetzte Mitarbeiter im Außendienst insgesamt 30, in der Leitstelle insgesamt 10
- durchschnittlich ca. 50 bis 60 Anrufe pro Tag, an Spitzentagen weit über 100
  Maßnahmen in dem Zeitraum 15.03.2020 bis 06.06.2020:
- 453 Platzverweise
- 411 Bußgeldverfahren eingeleitet
- 50 Bußgelder verhängt, jeweils zwischen 200 und 2.500 Euro
- bis 09.06.2020 = 5.173 Einsätze des KOD

<u>Polizeiinspektion Remscheid</u>

Die Einsatzzahlen innerhalb des Polizeibezirkes Remscheid im Zeitraum vom 01. 03.2020 bis zum 15.06.2020 sind im Vergleichszeitraum zum Vorjahr tendenziell eher gesunken.

Zur Einhaltung der CoronaSchVO wurden im Rahmen der Einsatzbewältigung durch die Polizei Remscheid folgende Maßnahmen getroffen:

- o 131 Owi-Verfahren,
- o 167 Platzverweise,
- o 31 Strafanzeigen (davon 10 wegen Subventionsbetrug) sowie
- o 2 Sicherheitsleistungen nach Verstoß gegen die CoronaSchVO

Es war festzustellen, dass zur Erstattung von (Straf-)Anzeigen das Online-Portal der Polizei durch die Bürgerinnen und Bürger verstärkt genutzt wurde.

Darüber hinaus sind in dem vorgenannten Zeitraum 1704 Präsenzstunden durch die Polizei Remscheid geleistet worden. In den Präsenzstunden steht die Polizei für Gespräche und

[1] Massenanfall Verletzter und Erkrankter
[2] Zentral und Hubschrauberlandungen sind möglich
[3] Material wie z.B. Betten, Waschmaschinen, Trockner, etc. nach aus der Flüchtlingskriese 2015/2016 vorhanden.

Nachfragen der Remscheider Bürger zur Verfügung. Hierbei konnten auch Fragen und Gespräche zum Thema Corona geführt bzw. beantwortet werden.

Die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Ordnungsdienst wurde während der letzten dreieinhalb Monate noch einmal verstärkt.

Während der Hochphase wurde ein lageangepasster Dienstbetrieb angeordnet, um im Falle von Infektionen arbeitsfähig zu bleiben. Glücklicherweise war kein Mitarbeiter / keine Mitarbeiterin der Polizeiinspektion Remscheid an Corona erkrankt.

Maßnahmen Hygiene und Infektionsschutz des städtischen Gebäudemanagements

Das städtische Gebäudemanagement hat für die der verschiedenen städtischen Gebäude, Maßnahmen und Institutionen in der gesamten Phase durch unterschiedlichste Dienstleistungen die Beschaffungen, Logistik und räumlichen Anforderungen in der Pandemie sichergestellt (z. B. Wegeführungen, geänderte Reinigungsmodalitäten einschließlich der Überarbeitung des Reinigungs- und Hygienekonzeptes für die Schulen, Spuckschutzaufsteller in die Dienstgebäuden mit Publikumsverkehr, Fieberambulanz, Testzentrum, Notkrankenhaus, Umzüge).

Beispielhaft ist hier die Beschaffung und Versorgung der Gebäude mit Seife dargestellt:

Seifenbestellung 2020 inkl Jahresbestellung alle städtischen Gebäude

10l Kanister	8 x 475ml(1Karton)	12x 500 ml(1 Karton)	12 x 950 ml (1 Karton)	6 x 1 L (1 Karton)	
30	375	4	30	99	Anzahl Kartons
134	90	38	75		
35					
20					
219 Kanister	465 Kartons	42 Kartons	105 Kartons	99 Kartons	Gesamt
Seifen- Handpumpspender Igefa		550 Flaschen á 500 ml			
Seifen- Handpumpspender Perfekter Halt		420 Flaschen			

Die in der Tabelle Hygienematerialien sind innerhalb der vergangenen drei Monate in den städtischen Gebäuden nahezu aufgebraucht worden.

Seniorenhotline Corona der Stadt Remscheid

Ältere Menschen und/oder Menschen mit Vorerkrankungen sind nach bisherigen Erkenntnissen besonders von einem schweren Krankheitsverlauf des Corona-Virus bedroht. Für sie ist in der Phase der Ausbreitung des Virus geboten, Kontakte zu anderen Personen zu vermeiden, um nicht zu erkranken. Einkäufe oder andere Besorgungen sollten durch die Familie, Bekannte oder Nachbarn ohne Kontakte für die älteren oder vorerkrankten Bürger gemacht werden. Die gegenwärtige Lage setzt ein funktionierendes Hilfesystem im familiären oder sozialen Umfeld voraus. Diese Strukturen sind nicht immer vorhanden.

Die Stadt Remscheid hatte unter der Federführung des Fachdienstes Soziales und Wohnen in Zusammenarbeit mit dem städtischen Seniorenbüro daher seit dem 12.03.2020 für alle Hilfe- und Unterstützungsthemen rund um das Thema Corona-Virus und die unterschiedlichen Bedarfe im städtischen Seniorenbüro ein telefonisches Hilfsangebot unter der Rufnummer (02191) 4645351 eingerichtet. Das Angebot stellte sicher, dass das Hilfesystem in Remscheid auf die aktuell besonderen Unterstützungsbedarfe sämtlicher älteren Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen ausgerichtet ist.

Das Hilfetelefon war von, in der Arbeit mit Senioren und gehandicapten Personen besonders erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Remscheid besetzt. Dies war erforderlich, da ein Großteil der Anrufe fundiertes Wissen aus verschiedenen Bereichen u.a. des Sozial- und Gesundheitssystems voraussetzt. Eine wichtige Rolle kam den Beratungsfähigkeiten für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit besonderen Bedarfen (z.B. Personen mit psychiatrischen Erkrankungen) zu. Diese Gespräche im Sinne einer Lebensberatung waren in der Regel zeitlich sehr umfassend.

Das Team des telefonischen Hilfeangebots setzte sich zusammen aus:

- Senioren- und Behindertenbeauftragter der Stadt Remscheid,

- Sozialberaterin des Seniorenbüros,

- Berater aus dem Bereich altengerechte Quartiersentwicklung Remscheid,

- Sozialberaterin aus dem Sozialdienst für Geflüchtete

Neben der telefonischen Beratung haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hilfetelefons dem Krisenstab der Stadt Remscheid regelmäßig berichtet, damit dieser bei Bedarf weitere Maßnahmen zur besonderen Unterstützung der Senioren und gehandicapten Bürgerinnen und Bürger entwickeln kann. Die Berichterstattung erfolgte wochenweise und beinhaltet u.a. die Anzahl und die Schwerpunktthemen der eingegangenen Anrufe. Zudem werden (beispielhaft) eingeleitete Maßnahmen dargestellt:

Schwerpunktthemen	**Maßnahmen (exemplarisch)**
Verhalten zur Prävention einer Ansteckung	• Aufklärung über die geltenden Hygienemaßnahmen
Umgang mit vorliegenden Symptomen	• Verweis an kassenärztlichen Notdienst • Verweis an die Notfallpraxis der Remscheid Ärzte • Verweis an die Hotline des Gesundheitsamtes der Stadt Remscheid
Fragen zur Allgemeinverfügung Stadt erweitert Verbote im Stadtgebiet Remscheid; Stadt verschärft kontaktreduzierende Maßnahmen zur Verlangsamung des COVID-19-Infektionsgeschehens im Stadtgebiet Remscheid)	• Aufklärung über die aktuellen Auflagen • Verweis an Service-Center Land NRW
Helferleinkarte	• Schritte zur Beantragung und Zustellung erklärt

Hilfesuchende Personen für Einkaufsdienste, Hundegänge etc.	• Vermittlung an ehrenamtliche Helfer*innen • Aufnahme in Datenbank
Hilfebietende Personen	• Vermittlung an hilfesuchende Personen • Aufnahme in Datenbank

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Öffentlichkeitsarbeit

Zu Beginn der Krise wurden durch den Fachdienst Kommunikation, Repräsentation und Bürgerdialog großflächig die gängigen Hygienehinweise in verschiedenen Formaten und verschiedenen Sprachen im gesamten Stadtgebiet und für alle Interessierten sowohl im Print als auch digital zur Verfügung gestellt. Im Laufe der Krise wurden mehrere großformatige Informationsanzeigen in den lokalen Tageszeitungen geschaltet. Für den lokalen Hörfunk wurden Spots mit Verhaltenshinweisen produziert und gesendet; auch für das Remscheider Autokino wurden Verhaltensregeln per Spot produziert und veröffentlicht.

Großen Raum nahmen die Aktivitäten im Social-Media Bereich ein: Insgesamt gab es 180 unterschiedliche Posts auf Facebook, 86 auf Instagram; es wurden 6 You-Tube-Videos produziert und veröffentlicht und fünf Online-Kampagnen (z. B. #Kein Corona wegen Oma, #Maske auf, #Remscheid hilft) gefahren. Insgesamt konnten wir rund 200.000 Ansichten unserer Veröffentlichungen im Bereich Social-Media verzeichnen.

Über die Kampagne „Remscheid hilft“ konnten übrigens rund 100 freiwillige Hilfskräfte aus dem ärztlichen Bereich, dem pflegerischen Bereich und für sonstige Aufgaben gelistet werden; diese können im Bedarfsfall angefragt werden.

Die Vorsitzenden der Fraktionen und Gruppen im Rat der Stadt Remscheid wurden zudem regelmäßig nach den Sitzungen des Krisenstabes inhaltlich durch ein spezielles Mailing informiert.

Es fanden zudem regelmäßige Abstimmungen aller Maßnahmen mit den Krisenstäben der Städte Solingen und Wuppertal statt.

Aktive Medienarbeit

Im Zeitraum 6. März bis 15. Juni hat die städtische Pressestelle insgesamt 130 Presseinformationen – die meisten in Form eines Newsletters mit unterschiedlichen Botschaften zum Thema – als Pressemailing und online via www.remscheid.de → „Remscheid aktuell“ → Button „Corona-Virus in Remscheid“ (https://remscheid.de/pressearchiv/meldungen-2020/03-maerz/146380100000143530.php) publiziert.

Außerdem gab es sieben anlassbezogenen Medieneinladungen (unter Mitwirkung verschiedener Krisenstabsmitglieder und ggfls. Dritter):

1. Stadt Remscheid / Pressetermin: ACHTUNG***Corona-Virus l Informationsangebot des Krisenstabs Remscheid am 9. März (Präsenzveranstaltung)
2. Stadt Remscheid / Pressetermin: Psychologische Beratung, Seelsorge und Bestattungen in Zeiten der COVID-19-Erkrankungen am 1. April (Zoom)
3. Stadt Remscheid / Pressetermin: Vorstellung des Konzepts zur Aufrechterhaltung der Behandlungskapazitäten in Remscheid am 3. April (Zoom)

4. Stadt Remscheid / Pressetermin: „Jugendhilfe ist präsent – auch in der Corona-Krise“ am 7. April (Zoom)
5. Stadt Remscheid / Pressetermin: Sicherstellung der Sozialen Dienstleister durch das Sozialdienstleister-Einsatzgesetz (SodEG) am 29. April (Zoom)
6. Stadt Remscheid / Pressetermin: Gemeinsamer Appell von Oberbürgermeister, Handelsverband, Einzelhandel und Dehoga an die Remscheiderinnen und Remscheider am 5. Juni (Präsenzveranstaltung)
7. Stadt Remscheid / Pressetermin: „Notkrankenhaus“ in Sport- und Versammlungsstätte Neuenkamp | Gemeinsame Begehung mit Gelegenheit für Bildaufnahmen, Datum wird noch festgelegt (Präsenzveranstaltung)

Sämtliche Botschaften wurden in die lokal relevante Berichterstattung und die unterschiedlichen Formate (Artikel, Onlinemeldung, Radiovermeldung, Fernsehbeitrag) aufgenommen.

Passive Medienarbeit

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Krisenstabs sowie ihre Fachverantwortlichen unzählige Medienanfragen rund um das Thema Corona-Virus in Remscheid beantwortet.
Auf Anfrage haben sie außerdem in Regelmäßigkeit bei der Erstellung von Film-, O-Ton-Beiträgen und Interviews mitgewirkt.

3. Vorläufiges Resümee

Das Infektionsgeschehen hat bis heute in Remscheid einen moderaten Verlauf genommen. Bedauerlicherweise sind 18 Bürgerinnen und Bürger mit einer COVID-19-Infektion verstorben. Unser Mitgefühl als Verantwortliche des Krisenstabes gilt den Verwandten und Freund*innen der Verstorbenen.

Der Krisenstab ist erleichtert, dass sich das Worst-Case Szenario, das auf der Basis der Entwicklungen im Kreis Heinsberg und in Norditalien berechnet wurde, nicht eingetreten ist. Aufgrund dieser Entwicklungen und der Orientierungen des Robert-Koch-Institutes ging der Krisenstab zu Beginn der Pandemie von bis zu 1.500 Todesfällen durch das Virus aus. Nach diesem Worst-Case-Szenario mussten die Behandlungskapazitäten (auch auf Anraten des Krisenstabes der Bundesregierung) in Remscheid verdoppelt werden, Maßnahmen zur Unterbrechung der Infektionsketten entwickelt und umgesetzt sowie die Corona-Schutzverordnungen des Landes NRW umgesetzt werden.

Die massiven Schutzvorkehrungen und Kontaktbeschränkungen haben in Remscheid bis zum heutigen Tage dazu geführt, dass die Pandemie in Remscheid in Bezug auf die Gesamtbevölkerung nur geringe gesundheitliche Auswirkungen hatte.

Die Bürgerinnen und Bürger in Remscheid haben durch ihr umsichtiges Handeln und ihre Verhaltensanpassung an die Gefahr der COVID-19-Infektion dafür gesorgt, dass sich das Virus nur auf einem geringen Niveau ausbreiten konnte.

Die Zusammenarbeit im Krisenstab, innerhalb der Stadtverwaltung und mit allen weiteren Institutionen und Personen (insbesondere die, die systemrelevante Aufgaben sichergestellt haben) in Remscheid kann als überdurchschnittlich gut, vertrauensvoll und effektiv bewertet werden.

Mit der Arbeit des Krisenstabes COVID-19 der Stadt Remscheid konnte die bestehende Pandemieplanung im Ernstfall angewendet werden. Die Erfahrungen der vergangenen Monate wurden / werden für die Weiterentwicklung der Konzeption verwendet.

Remscheid hält zusammen, wenn die Bedrohungslage es erfordert. Nun muss Remscheid die Infektionslage weiterhin unter Kontrolle halten, um eine zweite Infektionswelle zu verhindern und es bedarf einer erneuten gemeinsamen Kraftanstrengung einer ganzen Stadt, um die sozialen und ökonomischen Schäden der Pandemie bewältigen.

Thomas Neuhaus (Leiter Krisenstab COVID-19 Remscheid)
Beigeordneter für Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport der Stadt Remscheid
Remscheid 17.06.2020